

Schulldchnsä!

Infos von Fans für Fans

Ausgabe 8 - Saison 2019/20 - 01.03.2020

Dresdner Eislöwen - Tölzer Löwen



>> Seit dem Jahre 1909, die Dresdner sich am Eissport erfreu'n. Uns're Liebe als Treuebeweis - mehr als 80 Jahre Blau & Weiß. Aus der Einheit an der Pieschener Allee ohne Förderung erhoben sich die Eislöwen mit neuem Schwung. <<

Glodzen off und offgebassd! - Eislöwenfans aufgepasst!

Das letzte Spiel der Hauptrunde steht an. Da bei unserer Wundertüte von Mannschaft, die sich ja aber mittlerweile doch manchmal dem anschaulichen Eishockey zuwendet, nicht abzusehen ist, wie lange die Saison noch läuft, melden wir uns nun nach langer Zeit mal wieder zu Wort. Heute entscheidet sich, ob wir die Pre-Playoffs und damit auch den direkten Klassenerhalt erreichen. Dafür braucht die Mannschaft eure Unterstützung. Also gebt alles und peitscht die Jungs nach vorn!

Zur Einstimmung sei direkt etwas zum Support gesagt:

Wie schon bereits beim Basteln lässt auch die Mitmachquote des aktiven Supports in der Dresdner Nordkurve sehr zu wünschen übrig. Wie viel Potenzial doch eigentlich in der Kurve steckt und dass es keinesfalls nur an der schlechten Akustik dieser neumodischen Eishalle liegt, hat man in den umkämpften Partien zurückliegender Playoffs doch schon mehr als beeindruckend unter Beweis gestellt. Dass nicht jedes Spiel ein Hexenkessel entfacht werden kann ist auch klar. Jedoch bedarf es der Stimme und den klatschenden Händen eines jeden Einzelnen, um für eine gewisse Atmosphäre und eben auch für diese Gänsehaut-Momente zu sorgen. Jeder der in dieser Kurve steht, ist somit auch ein ganz wichtiger Teil dieser! Auf sich allein bezogen ein recht kleiner Teil, aber gemeinsam kann diese Kurve zu etwas sehr Großem wachsen. So wie die Mannschaft als Team fungieren muss, um ansehnliches und erfolgreiches Eishockey zu

spielen, müssen wir als Kurve ebenfalls eine Gemeinschaft bilden, um unsere Eislöwen bestmöglich zu unterstützen. Lautstark, voller Inbrunst, voller Emotionen und immer nach vorn sollte die Devise lauten! Eine eskalierende Nordkurve kann nicht nur unsere Jungs in einen Rausch versetzen, sondern auch bewirken, dass die Moral des Gegners gebrochen und dieser völlig eingeschüchtert wird. Auch macht es optisch sehr viel mehr her, wenn nicht nur vereinzelte Leute ihre Hände zum Einklatschen heben. Wenn die gesamte Kurve ihre Hände zum Trommeltakt bewegt, das Klatschen durch die Eishalle schallt, das ist Gänsehaut pur!

Also lasst uns endlich wieder alle an einem Strang ziehen, unterstützt die Person neben euch oder verleitet diese zum Mitmachen. Nutzt die Kraft eurer Stimme und das Klatschen eurer Hände, um unsere Eislöwen nach vorne zu peitschen! Die schönste und wichtigste Phase der Saison steht unmittelbar bevor. Lasst uns diese bis zur letzten Sekunde feiern und auskosten! Der 1. März als Neustart und Einzug in die Playoffs!

Auf geht's! Los jetze!

Winterderby

Wir möchten nun ein paar abschließende Worte zum Thema „Winterderby“ verlieren, unsere Beweggründe für den ausbleibenden organisierten Support anschneiden und somit die Diskussion abschließen, deren Zeit unserer Meinung sinnvoller genutzt werden kann.

Zuerst sei auf unsere ausführlichen Berichte verwiesen, die zum Winterderby 2016 erschienen sind und unsere Sichtweise eigentlich schon umfassend darlegen. Falls ihr die Zeit findet, dann führt euch der QR-Code zu einem dieser Berichte.



Die Nachricht, dass es ein Winterderby geben werde, erreichte uns alle während einer Drittelpause eines Saisonspiels mit dem dazugehörigen Facebookpost. Für uns war eigentlich genau das schon der erste Punkt gewesen, der zum Fernbleiben führte. Nach dem letzten Winterderby müsste die Kritik eigentlich angekommen sein, dass uns die bereits dort ausgebliebene Kommunikation sowie die dürftige Ab- bzw. Mitsprache missfiel, sodass die Planenden daraus hätten lernen müssen, wenn sie an einem aktiven Support mehr interessiert gewesen wären als an ihren Schlagerstars. Vielleicht sollte sich die planende Person an dieser Stelle selbst hinterfragen, denn seitdem sie sich zur Selbstprofilierung um ihr Event gekümmert hat, findet die Kommunikation auf einem besseren und vor allem

rücksichtsvolleren Niveau statt. Eine begrüßenswerte Entwicklung. In den Wochen nach der Ankündigung überlegten wir weiter, inwiefern wir mit dem anstehenden Event umgehen wollen und hatten aber trotzdem erstmal den Gedanken ein Heimspiel zu besuchen, für welches wir mit unserer Dauerkarte eigentlich bezahlt haben. Als dann verkündet wurde, dass sich die Fans mit Dauerkarten noch ein Ticket kaufen müssen, um das Spiel überhaupt sehen zu können, verging uns so ziemlich die Lust, da die BG anscheinend denkt, dass sie ihre Milchkuh - den Fan - weiterhin endlos melken kann. Hier geht es nicht um einen Geldbetrag, sondern um das Prinzip, wie die BG mit ihrem Stammpublikum umgeht. Warum haben vor allem die älteren Haudegen der Kurve, die diesmal ca. 6 Stunden statt 3 Stunden stehen mussten, keine Möglichkeit zur Aufwertung des Stehplatzes zum Sitzplatz erhalten, sodass der Stehplatz verfiel, wenn man sich fürs Sitzen entschied? Solange die Kuh Milch gibt, ist ja alles in Ordnung und so gab es wieder eine indirekte Erhöhung der Dauerkartenpreise, nachdem groß getönt wurde, dass mit der Dauerkarte alle Spiele besucht werden könnten. Aber wir machen uns nichts vor. Ja, der Eishockeysport wird seiner Finanzierbarkeit wegen nie frei von Kommerz sein und so ein Event spült ordentlich Geld in die Kassen der BG. Dieses Geld wird auch sicherlich gebraucht, um die niedrigeren Einnahmen durch fehlende Zuschauer*innen auszugleichen, deren Schnitt durch die letzten zwei holprigen Spielzeiten nicht ganz den Erwartungen entsprach. Gerne wird aber des Weiteren von „Werbung für den Sport“ gesprochen, wobei wir uns fragen, inwiefern diese Werbung nachhaltig dazu führt, dass Menschen, die sich mal ein Eishockeyspiel anschauen, zu treuen Fans werden, die auch in schlechten Zeiten jedes Spiel da sind und die Treue halten. Wir glauben, dass es an der Stelle andere Wege geben muss bzw. gibt. Dieser Club braucht ein Profil und das muss die Clubführung authentisch repräsentieren und an dessen Ausbau arbeiten, sodass neue Menschen Lust auf eine Bindung gewinnen und die Eingesessenen diese nicht verlieren. Wir glauben auch, dass der Großteil der BG die Leidenschaft für ein solches Profil in sich trägt, aber es eben bei der Repräsentation scheitert. Was sind wir? Ein Club mit dem Wunschdenken von z.B. Frankfurt, der auf die Pleite angeschlagener DEL-Vereine geiert, um am liebsten morgen in der DEL zu spielen oder ein bodenständiger Club, der sich mit Einbezug der Früchte seiner eigenen Nachwuchsarbeit, die nicht ohne Grund mit 5 Sternen ausgezeichnet worden ist, Stück für Stück nach oben arbeitet? Wir wollen lieber Letzteres sein und nicht zwei Mal vor Beginn einer Saison von einer Platzierung in den Top 4 labern, um dann mit Ach und Krach die Pre-Playoffs zu erreichen. Es ist völlig gleichgültig, ob man die Top 4 auf dem

Papier vielleicht erreicht hätte. Was nützt uns ein Portfolio an sehr guten Spielern, wenn diese nicht vollwertig als Mannschaft agieren? Wir wünschen uns an dieser Stelle mehr Bodenständigkeit bzw. Realismus vom Club. Auch fragen wir uns, wie man vor allem z.B. die Jugend mehr für den Eishockeysport begeistert will und wie Schüler unter 18 Jahren eine Dauerkarte von 272€ finanzieren sollen. Vielleicht gewinnt man mit solchen Maßnahmen eher neue Leute hinzu, die langfristig bleiben und Fans werden. Dazu braucht es aber eine Basis zur Identifikation.

Widmen wir uns dem Thema Choreo und Support: An dieser Stelle verweisen wir auf den obigen QR-Code, der euch zum Bericht des ersten Winterderbys führt. Solange der Personenkreis der Bastelnden sich auf ca. 10 Leute beläuft, die auch Verpflichtungen haben, sodass ein Basteltreffen meist mit 5 Leuten stattfindet, hat unserer Meinung nach niemand nur ansatzweise das Recht, den Umstand zu kritisieren, dass es „zu wenig“ Choreografien gibt. Die Leute, die kommen und Geld, Nerven und vor allem Zeit opfern, sind keine Angestellten, die hauptberuflich Choreos basteln, sondern sie betreiben das freiwillig in ihrer Freizeit. Vielleicht sollte das von den zum Glück wenigen Menschen überdacht werden, bevor sie ihre unqualifizierten Facebook-Kommentare schreiben, dass nach der anstrengenden Choreo vom 28. Dezember am 4. Januar gleich eine weitere Choreo gefordert wird. Oder sollte man vielleicht schon „bestellt“ sagen? Die Frage des Sinns oder Unsinns mit im Schnitt 5 Leuten den K-Block auszuschnücken, können sich alle individuell im Stillen beantworten. Alle am Basteln Beteiligten haben, lieber Lust etwas in der eigenen Halle zu gestalten und zu bewegen, sodass zum Beispiel die schon angesprochene Aktion am 28. Dezember umgesetzt werden konnte. Wir feiern lieber qualitativ 110 Jahre Eishockey in Dresden, als die Kirsche auf der Sahnehaube eines Events zu sein, welches wir nicht für sinnvoll halten. Und eins noch: Wenn dies ein anderer Verein in seiner gewohnt qualitätsarmen Manier macht, absolut surreale 5000 € sammelt, dann seine alte Choreo recycelt und diese mit drei Doppelhaltern und paar Fähnchen garniert, kann dieser das gerne machen und sich wieder 4 Jahre dafür feiern. Zu weiteren Aspekten dieser Thematik haben wir uns damals schon treffend geäußert, sodass wir euch wieder auf den QR-Code verweisen.

Auswärtsfahrten

An dieser Stelle wollen wir einen kleinen Rückblick auf die Auswärtsfahrten der Saison werfen. Zuerst sei gesagt, dass auch wir in dieser Saison öfter und

zahlreicher die Reise in die Ferne hätten antreten müssen, sodass wir uns aus der Kritik nicht herausnehmen wollen bzw. diese auch an uns selbst richten.

Die vier - für uns alle eigentlich obligatorischen - Auswärtsderbys erfreuen sich mit Blick auf die letzten zwei Jahre leider immer weniger Beliebtheit, sodass Busse oftmals nur mit Mühe voll werden. Als Ausnahme kann man hierbei die vergangene Fahrt nach Crimmitschau ansehen und es ist zu hoffen, dass hier wieder ein Aufwärts- oder auch Auswärtstrend zurückkommt und uns nicht nur die Gyrosnudeln nach Westsachsen gezogen haben. Trotzdem ist die Bereitschaft, zu den Auswärtsderbys zu fahren, ausbaufähig. Dies hat man vor allem in Abwasser gesehen, was dafür sorgte, dass der Gästeblock sogar schon kleiner kalkuliert wird. Eine Entwicklung, die sich hoffentlich bald wieder umkehrt. Wir wissen die Gründe nicht genau, wir können sie nur erahnen. Natürlich muss man den schlechten Saisonverlauf und auch die nahe Terminierung von Derbys - vor allem im November und Dezember - beachten. Auch die Vorfälle in Hinblick auf Igors gezogene Fahne und weitere Neuigkeiten, die manchmal aus der fuchsbeschwanzten Kohlegrube aufkommen, scheinen nicht gerade mehr Motivation zur Fahrt nach Abwasser beim gemeinen Fan auszulösen. Für uns sind dies auch alles sachliche Gründe, aber aus unserer Perspektive hilft es der Mannschaft nicht, sie deswegen weniger zu supporten. Das würde nur einen Teufelskreis auslösen, der dafür sorgt, dass kein Bus mehr führe. Wir wollen aber gerne wieder genau das Gegenteil. Wir wollen zusammen mit vielen Leuten Stimmung in diese Hütten bringen und uns nicht mit wenigen Leuten angreifbar zu machen. Genau dies hat beim letzten Spiel in Crimme eigentlich sehr gut funktioniert und wir konnten einen passablen Auftritt liefern. Lasst uns daran anknüpfen und nächste Saison wieder einen positiven Trend einleiten, insofern uns alle Rivalen in der Liga erhalten bleiben.

Neben den Auswärtsderbys fand eine Weihnachtsfahrt nach Kassel statt. Wir freuen uns, dass das Interesse an solchen Fahrten deutlich steigt, nachdem schon die Weihnachtsfahrt nach Nauheim im Jahr davor ein schöner Spaß war. Jetzt müssten wir diese Spiele nur noch gewinnen. Hoffen wir mal, dass dieses Upgrade eintrifft. Eine weitere Fahrt nach Bayreuth hat sich leider aufgrund der Abfahrtszeit oder der Abwesenheit vieler Leute aufgrund der Winterferien nicht ergeben, obwohl das Ziel im Voraus von einigen Leuten nachgefragt wurde. Für weitere Busse war oftmals kein sinnvolles Angebot gegeben oder die Abfahrts- und/oder Ankunftszeiten, haben die meisten Leute dann doch wieder abgeschreckt. Wir geben unser Bestes, euch im nächsten Jahr wieder attraktive

Busfahrten anzubieten und hoffen auf euer Interesse, um unsere Farben in den anderen Stadien der Liga ausgiebig präsentieren zu können. Leider fand in dieser Saison auch der Sonderzug nach Heilbronn nicht statt. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den Sonderzugleuten, die das jedes Jahr aufs Neue organisieren und wir hoffen, dass es im nächsten Jahr klappt und der Spielplan sowie die weiteren Rahmenbedingungen uns bessere Möglichkeiten für einen rollenden Sonderzug geben. Auch danken wir allen Blau-Weißen, die dafür gesorgt haben, unsere Farben in die Arenen der Republik zu tragen. An dieser Stelle möchten wir alle ermuntern, dies auch in Zukunft zu tun, damit die Gästeblocke wieder voller werden.

Powerbreak

Eigentlich war es ja nur eine Frage der Zeit, bis auch uns der Powerbreak ereilt. Wir sehen diesen kritisch, da er für uns nicht das Break für neue Power ist, sondern eher die Power in einem Spielfluss breakt. Aber was bringt das Genörgel? Wir haben ja schon via Spruchband gezeigt, was wir davon halten. „Powerbreak am Arsch!“, denn er ist „Laaaaaaaaaangweilig!“ und die Jungs sollen lieber „Spielen!“. Also lasst uns den Powerbreak nicht mit Stille gestalten und uns die 284. Werbeanzeige semi-gebannt am Bildschirm verfolgen, pissen oder Bier holen gehen. Lasst uns alle zusammen einfach weitersingen und das Team anfeuern, denn dadurch entsteht mehr Power als durch ein Break, welches eigentlich nur die Funktion hat, zwei weitere Werbeanzeigen durchzuballern.

Glückwunsch!

Am 4.2. feierte der Fanclub „Bad Lions“ sein 17-jähriges Bestehen. Hierzu wünschen wir alles Gute! Auf das ihr uns auch in der Zukunft als wichtiges Sprachrohr erhalten bleibt, mit welchem sich viele Fans identifizieren können. Selbst unsere Nachbarn aus Westsachsen oder eben vom sogenannten Bratwurstäquator können nicht mehr ohne euch, wenn man sich die rot -weißen Internetpiraten anschaut. Wir sagen „Danke!“ für eure wichtige Arbeit! Danke für eure treffenden Analysen, die Wahl zum Spieler des Monats, die Kreativität und Metaphorik eurer Texte, für die brachialen Wortspiele und viele weitere Dinge, die dafür sorgen, dass die Fans den Mut nicht verlieren, dass sie motiviert sind bzw. dies bleiben, dass sie auch im Höhenflug auf dem Boden der Tatsachen bleiben und dass sie einen Raum zum Austausch und zur Diskussion haben.

31.01.2020: Eispiraten Crimmitschau - Dresdner Eislöwen 7:5 (2:2; 2:1; 3:2)

„Ich liebe dich, Ich träum von dir / In meinen Träumen bist du im Sahnpark
Sieger / Doch wenn ich aufwach', dann fällt mir wieder ein / auch diesmal
fuhren wir wieder ohne 3 Punkte Heim.“

Diese Umdichtung des Refrains aus dem wunderschönen Ärztesongs "Teenager Liebe", welche auf der Rückfahrt entstanden ist, fasst - glaub ich - ganz gut zusammen, wie man sich nach dem letzten Sachsenderby der Saison gefühlt hat. Aber naja, erstmal zum Anfang: Meine insgesamt nun vierte Fahrt nach Westsachsen sollte es werden. Gute Erinnerungen habe ich an die Fahrten in den Sahnpark leider nicht, nachdem ich bei meinem ersten Besuch gleich DIE historisch höchste Niederlage der DEL-2-Eislöwengeschichte erleben durfte. Stets optimistisch fuhr ich dann aber zu den weiteren Spielen - kann ja nicht schlimmer werden. Es wurde in der Tat nicht schlimmer, aber einen Sieg habe ich bislang dort noch nicht erleben dürfen. Doch diesmal hatte ich ein richtig gutes Gefühl. Am frühen Nachmittag traf man sich und auch der Rest war guter Dinge. Man merkte, dass jeder richtig Bock hatte dort mal wieder zu gewinnen, gerade weil die Abstinenz an Sahnparksiegen der anderen bisschen länger war als meine, sodass es eine lustige Hinfahrt werden sollte. Nachdem das Eisstadion der westsächsischen Provinz erreicht wurde, informierte man wie gewohnt kurz die anderen rot-weißen Besucher über die eigene Anwesenheit und schenkte der Bodycam und dessen Speicherort - der Amazon-Cloud - ein Lächeln. Im Gästeblock angekommen, wurden die Fahnen ausgepackt, Bier geholt, das banale Doppelhalterduell "Mittelfinger gegen mittelfingerzeigenden Piraten" gewonnen und kurze Vorbereitungen bezüglich unserer kleinen Aktion zu Beginn getätigt. Mit ein paar Anfeuerungen in den verschiedensten Sprachen, motivierten wir die Jungs auf dem Eis nochmal vor dem Bully. Eine Choreo in der Heinekurve habe ich übrigens vermisst. Etwas innovatives mit Bezug auf die rot-weißen Vereinsfarben und die einzigartige Stadt Crimmitschau hätte ich mir gewünscht.

Dann ging's los. Das 1:0 für Crimme fiel nur nach ein paar Minuten und prompt folgte auch das zweite Tor der Hausherren, sodass einige kurz der Gedanke eines Déjà-vus ereilte. Dennoch. Jetzt schon den Kopf hängen lassen war nicht drin. Das sahen unsere Spieler anscheinend auch so, die sich bis zur ersten Pause noch den Ausgleich erkämpften. Drittel zwei und der erneute Führungstreffer für den ETC aufgrund eines Powerplays. Auf das zwischenzeitliche 3:3, folgte aber leider wieder ein Tor für die Falschen. So ging's mit einem knappen

Rückstand in die 2. Pause. Alles war noch drin. Im letzten Drittel dann erneut der Ausgleich für Dresden. Spannend war das Spiel auf alle Fälle. Gefühlsmäßig ging es für mich ordentlich hin und her. Mal Hoffnung, mal Erleichterung, mal Verzweiflung. In den nachfolgenden Phasen hatten wir immer mehr vom Spiel, machten jedoch die Chancen nicht und so geschah es ähnlich wie schon beim letzten Mal. Crimme kontert, trifft und legt direkt das 6:4 nach. Zwar gab sich die Mannschaft nicht auf und schoss den Anschlusstreffer, doch ein vierter Ausgleich gelang nicht. So verlor man erneut, nachdem ein Empty-Net-Goal das 7:5 besiegelte. Insgesamt dreimal gut zurückgekommen, bloß defensiv bemerkte man an diesem Tag wieder grobe Defizite. 5 Tore auswärts im Derby sind gut - aber eben nur nicht, wenn man 6+1 Gegentore zulässt. Warum man aber Eisenhut, der durch das Einspielen des neuverpflichteten Helenius für 5 Spiele keine Eiszeit bekam, dann auf einmal in so einem Spiel wieder reinstellt, verstehe ich nicht ganz. Und wenn wir gerade bei Torhütern sind: Was ist eigentlich mit Proske? Rätselraten statt im Derby den Gegner schlagen. Die Stimmung an diesem Abend war bei den Westsachsen nicht besonders spektakulär. Die üblichen Heja-Höhepunkte und das vom Stadionsprecher angetriebene "Alle noch einmal die Arme nach oben" nach dem Spiel war dann fast alles, was gescheppert hat. Auf unserer Seite war es immer dann gut, wenn es auf dem Eis lief. Das Highlight war für mich aber, als kurz vor Schluss alle die Mannschaft lautstark anpeitschten, als diese - leider vergeblich - nochmal auf den Ausgleichstreffer drückte. Ansonsten eben auch abwechslungsreich.

Wiedermal kein Derbysieg an der thüringischen Grenze. Klar kotzt uns das an. Zurück in der schönsten Stadt der Welt, wo es niemanden juckt wie viele Schornsteine eure Provinz hat, muss man sich jetzt aber auf die restlichen Spiele konzentrieren. Die Playdowns wünschen wir euch jetzt erst recht. Absteigen werdet ihr bestimmt eh nicht. Nächstes Mal kommen wir sicherlich mit genau so viel Hunger zu euch. Je länger wir warten müssen, desto schöner wird es dann, wenn wir siegen. Danach kann dann ruhig euer Mythos in Tilburg weiterleben, während Westminster uns in die erste Liga kauft ;)

Ihr wollt mitarbeiten, euch einbringen, basteln usw.? Dann meldet euch doch einfach bei den Leuten im Block, am Fanstand hinter der Nordkurve oder schreibt uns eine E-Mail an info@outlaws-dresden.de

Dieser Flyer versteht sich als Sprachrohr der Fanvereinigung Outlaws Dresden. Über Anregungen, Wünsche, sachliche Kritik, Bestechungsversuche usw. usf. sind wir jederzeit dankbar. Bitte wendet euch hierfür persönlich an die Outlaws oder per Mail an: info@outlaws-dresden.de

Internet-Präsenz: www.outlaws-dresden.de

Facebook: Nordkurve Dresden